C Natterzünglin in rotem Wein gesotten/ vnnd die roten flüssigen Augen darmit seuberlich gewaschen oder genetzt/heylet sie.

Natterzünglin heist Griechisch Ophioglosson. Lateinisch Lingua serpentina, Behmisch Hadi Jazycek.

Von Affodilwurtz. Cap. CII.

Weiß Affodilwurtz. Asphodelus albus, siue mas.

Gelb Affodilwurtz. Asphodelus luteus, siue fœmina.

D

Gestallt.

DAs Kraut hat Bletter dem grossen Lauch ähnlich/ außgenommen/ daß sie länger vnd schmäler sind/ in der mitten so erhoben/ daß sie fast dreyecket anzusehen sind. Der stengel ist schön/ glatt/ Elen hoch/ bißweilen höher/ zu rings herumb mit seinen weissen Sternblumen besetzt/ darauß entspringen rundlechte vnd graßfarbige Beer/ darinnen ligt dreyecketer schwartzer Samen verschlossen. Es hat viel runde/ langlechte Wurtzeln/ den Eycheln gleich/ die sind außwendig schwartzlecht/ inwendig grünlecht/ eines bittern vnd Scharffen Saffts.

*Carolus Clusius beschreibt diesen Asphodelum neben andern zweyen kleinern/ vnd meldet/ daß in Hispania in Eckern die Wurtzel viel schaden thun/ also daß er gesehen/ wie er von Lisybona gen Siuilien verreyset ist/ daß von Eckern Wurtzel herauß gereutet seyn worden/ die bey zwey hundert nebenwurtzel gehabt/ vnd das gantz gewächs fast ein halben Centner gewogen hab.

Der gelb Asphodelus hat auch viel gelber Wurtzel bey einander/ jedoch kleiner dann der weisse/ welche sehr vmb sich kriechen. Die Bletter sind schmäler/ vnd tregt auff einem Stengel viel gelber Blümlin. Der Samen ist in runden Knöpfflein/ welcher schwartz vnd dreyeckig ist/ wie an den vorigen/ ein wenig grösser. Es sihet im gleich/ als sey er Asphodelus das Weiblin bey dem Plinio.

Sonst

Sonst vnter andern ist auch Asphodelus Galeni bulbosus, mit einer weissen Zwi- A
bel vnd weissem Blümlin/darumb jhn etliche vnter das Ornithogalon rechnen/davon an einem andern ort mehr sol gesagt werden.*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Affodilwurtz ist warm vnd trucken.

In Leib.

Affodilwurtz in Wein gesotten/vnnd getruncken/ treiben den Harn/die Frawenzeit/den Stein:helffen wider die Geelsucht/anhebende Wasserseuch/vnd Zipperle oder Podagra/mehren die Vnkeuschheit.

Eines quentlen schwer von der Wurtzel getruncken mit süssem Wein/ lindert das keichen/schweren Athem/ vnd Husten.

So jemandts von Schlangen gebissen were/der sol diese Wurtzel ein halb Loth schwer mit Wein trincken. Auch die Wurtzeln/Blumen/Bletter/in Wein gesottē oder gebeitzt/vberlegen.

Die Blumen vnd der Same der Affodilwurtz in Wein getruncken/ widerstehet hefftiglich dem Gifft der Scorpion. Diese Artzney lobt auch der alte Nicander wider alle Gifft/in der beschreibung seines Theriacks.

Aussen.

Die runde Wurtzeln in Weinhefen gesotten/vnd vbergelegt/ trucknen vnnd heylen die faulen geschwär/ vnd alle Schäden so weiter vmb sich fressen.

Mit Gersten oder Feigbonenmehl gesotten/vnnd vbergeschlagen/ sind sie gut zu B
den hitzigen geschwülsten der Brust/ vnd deß Gemächts.

Diese Wurtzel zu Aschen gebrandt/vnnd mit Honig ein Salb darauß gemacht/ vnd angestrichen/ macht an statt deß außgefallenen Haars widerumb anders wachsen.

Der Safft auß den Wurtzeln gepreßt/mit süssem Wein/Myrrhen/vñ Saffran gesotten/ist ein außerwehlte Artzney zu den Augen/ dareyn getropffet.

Derselbige Safft allein für sich/ oder Weyrauch/ Honig/ Wein/ vnnd Myrrha darunter vermischt/vnnd in die Ohren warm gelassen/ reiniget sie von dem Eytter vnd vnsauberkeit.

Die Wurtzeln klein zerschnitten/in Oel gesotten/ vnd angestrichen/ hilfft den erfrornen Füssen/vnd den gebrandten Schäden.

Dieses Oel ist auch gut in die Ohren getropffet/wider die Taubheit.

Weme die Zähne wehe thun/der nemme den Safft von der Wurtzeln/ lasse jhn warm in das Ohr/auff der andern seiten/gegen dem schmertzen vber/ er empfindet linderung.

Mit der Wurtzel die weissen Zittermal nach dem Bad gerieben/ vertreibt sie.

Die Wurtzeln in Essig gesotten/ vnnd angestrichen/ reiniget die Haut von der Räude.

So man mit der Wurtzel das beschorne Haupt offt reibet/ wachsen krause Haare.

Die Wurtzel in Wasser gesotten/vnd die schebichte Haut deß Viehes darmit gewaschen/ macht daselbst widerumb das Haar wachsen.

Mit der Wurtzel geräuchert vertreibt die Mäuse.

Affodilwurtz heist Griechisch vnd Lateinisch Asphodelus, Hastula regia. Arabisch Cheunce oder Bhunte. Welsch Asphodelo vnnd Amphodillo. Spanisch Gamones. Frantzösisch Aphrodiles. Behmisch Kopijcko Kralowske.

 *Phalan-

C *Phalangium.

DEssen gewächs hab ich gedencken wöllen / weil es der Autor selbst auch in seinem Lateinischen Opere gesetzet hat. Weil es aber sonst vnter keinem Capitel wol hat
D stehen können / hat es vnter den Asphodelis raum funden/welchen es in vielen nicht vngleich / vnd derwegen ein wildt geschlecht derselben vielleicht seyn kan. Man findet seiner fürnemlich zwey geschlecht / das eine mit viel ästen vnd kleinen Blümlin/ welchs höher wechset dann das andere/mit grössern Blumen/die sie alle beyd wie der Asphodelus albus bringen/aber es ist auch ein vnterscheidt/ daß dieses andere/welches grössere Blumen hat/ weniger äst dann jenes / auch zu zeiten gar keine zu haben pflegt. Teutsch nennen sie es weissen Widerthon/vnd wirdt wider viel Kranckheiten vnd gebrechen gelobt/ auch wider alles Gifft/nicht allein der Scorpion vñ gifftigen Spinnen/wie Diosc. vnd Gal. von jhrem Phalangio schreiben/ davon ich doch nichts sagen kan / weil ich es selbst nicht in der that erfahren. Cordus nennt es Liliaginem. *

Von Meerzwibel. Cap. CIII.

Gestallt.

DJe Wurtzel der Meerzwibel hat viel rötlechte Schelfen vber einander/wie die Zwibel/ist doch viel grösser vnnd dicker/vnten mit viel zaseln. Stößt erstlich ein schönen / langen/runden vnnd glatten stengel herfür / daran im Herbst fürnemlich schöne weißgelbe Blumen zugleich auff beyden seiten wachsen. Wann die Blumen verdorren vnd abfallen / so kommen nach vielen Tagen hernach auß der Zwibel breite dicke Bletter/ ohne stiel/wie in weissen Lilgen. Die Meerzwibel blüet dreymal im Jahr / zeiget an mit solcher Blüt die bequemliche zeit zu ackern. Diese grosse Zwibel in die Lufft gehenckt/ verdorret nicht bald/ bleibt ein lange zeit frisch.

* Die Scylla pflegt im Augusto vnd Septembri zu blüen/vnd nach dem Theophrastus schreibt / zeigt sie an die drey zeit zu ackern. Dann erstlich die vntern Blumen am stengel herfür kommen / welches die erste zeit zu ackern anzeiget / darnach die mittlen/

welche